



Rudernachwuchs der Familie Peterkes beim Nikolaus 95

RCCGD

Informationen

15.2.96

Nr. 212

Winter-Ruderer

von Detlef Schlüter

Markt und Straßen stehn verlassen
Nichts zu sehen mehr im Ort
Ehefrauen sehns gelassen
Die Männer sind zum Rudern fort.

An den Booten hängen Zapfen
eisig sind sie, nicht zum Schein
auf dem Stembrett Füße stapfen
durch die Kehl' rinnt heißer Wein.

Und sie rudern durch die Fluten
gräßlich sind sie, kalt und blind.
Die im Boot, die tun sich sputen,
damit sie bald beim Theo sind.

Die kalte Welle ist das Böse,
das es zu bekämpfen gilt.
Von den Nasen mit Getöse
stürzen Tropfen prall und wild.

Und der Wind, er dreht auf gegen
kalter Nord, den Rudrer plagt.
Die Skulls sind kaum noch zu bewegen.
Der Steuermann sein' Füß' beklagt.

Uns sie rudern durch die Wasser,
zwischen Deich und weitem Feld
die Aug' vor Tränen immer nasser
wie weit und still ist doch die Welt.

Ruderblätter Kringel zeichnen
in den Strom mit Saft und Kraft
der Rücken schmerzt zum Steinerweichen
Wann kommt das Ziel? Wann ists geschafft?

Die Bridge naht. Sie glänzt vom Eise!
Despektierlich sagt ein Frecher
Nehmts Fußbrett bitte, seid so weise.
Sonst gehts Euch wie de'n Walter Drescher!

Das nebenstehende Gedicht wurde vom Verfasser anlässlich des ABC-Festes Anfang Dezember unter dem Motto "Ruderer-Weihnacht" vorgetragen.

Vom Winter zum Mai ...

Vorankündigung:

Tanz in den Mai

am
30. April 1996
20.00 Uhr
im RCGD

live mit ...



Nähere Informationen bei der
Ökonomie, Tel. 30 58 39

Heute in den RCGD-Informationen:

- * Die Jugend im Verein
(verschiedene Berichte)
- * Szenen aus dem "wahren" Leben
- * Mittelrheinfahrt
- * Der Brief eines Exilgermanen
Rundbrief Nr. 6 von 1941
- * Ward Ihr auch alle brav?
Das ABC-Ruderjahr 1995
- * Eine Islandreise mit Big
- * Aus dem Clubleben ...

Wichtig

Wichtig

Treffen der
Damen-Abteilung
zur Besprechung des
Jahres-Kalenders
am **28.02.1996, 20.00 Uhr**

Um zahlreiches Erscheinen
wird gebeten.

Treffpunkt: Clubhaus

Wichtig

Für Jeden etwas dabei ...

Anrudern, Arbeitstag, Ehrennachmittag, Irish Night, Trainingsverpflichtung!

Freitag, 15.03.1996

Irish Night

Samstag, 16.03.1996

Arbeitstag

Sonntag, 17.03.1996

*Anrudern mit
bekanntem Rahmenprogramm*

*Die Eintrittskarten für die Irish Night
sowie die Freikarten für den Arbeitstag
können ab sofort im Club abgeholt werden.*

*Für das Anrudern erbitten wir sportliche,
für das Rahmenprogramm festliche
Kleidung!*

Autoren der heutigen Ausgabe:

Heinz Busch, Heike Schmude, Katharina
Minke, Detlef Schlüter, Mario Pfeil, Didi
Spandel, Arne Klement, Gunnar Hegger, Dr.
Dr. Theo Cohnen und Elke Schneider.

Allen Autoren ein herzliches Dankeschön!
Weiter so!!

Heute als Schwerpunktthema die Jugend
im Verein, die Jugend beim RC Germania.

Jugend im Verein

von Heinz Busch

... die Anfänge ...

Als sich im März des Jahres 1904 eine Gruppe von Turnern und Schwimmern in der Altstadt versammelten, um einen Ruderclub zu gründen, hatte ein damals bekannter Lehrer und Ruderer (Hermann Wickenhagen) schon 1903 eine Schrift verfaßt, die das Rudern der Schüler an den höheren Schulen Deutschlands erklärte und in sieben Punkten zusammenfaßte. Er schuf damit eine bis heute gültige Konzeption für Jugendliche (Schüler) die sich auch pädagogisch als außerordentlich wirkungsvoll erweisen sollte. Es erfolgte noch vor dem 1. Weltkrieg die Gründung von Schülerrudervereinen und Schülerruderriegen in Schulen, die sich den o.g. Grundsätzen verpflichteten. Das auf demokratische Prinzipien der Selbstverwaltung und Mitverantwortung basierende Rudern des Schülers wurde intensiv gepflegt.

Auf höhere Anordnung wurde 1937 die bisherige Schülerruderriege in Jugendabteilung umbenannt. Dies bedeutete, daß nun nicht nur Schüler höherer Lehranstalten, sondern auch allgemein Jugendliche bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres Mitglied in einem Ruderverein werden konnten. Damit endete zunächst die so erfolgreiche Geschichte des deutschen Schülerruderns.

... in Düsseldorf ...

Das organisierte Schülerrudern begann 1908 zunächst im Düsseldorfer RV. Für den RCGD war das Jahr 1920 bedeutungsvoll. Mit der Aufnahme des Schülerruderns erfolgte eine wesentliche Erweiterung der Clubtätigkeit.

Zunächst wurde mit der Lessing-Oberrealschule ein Vertrag abgeschlossen; etwas später mit der Oberrealschule am

Die Jugend im Verein

Fürstenwall. Die Schüler erlernten das Rudern in Booten des RCGD unter Aufsicht des Ruderwartes. Im übrigen verwalteten sie sich selbst.

Einzelheiten zu dem Thema Schülerrudern im RCGD sind der Festschrift zum 75-jährigen Bestehen des RCGD zu entnehmen. Während in den Anfängen des Schülerruderns Erholung, Entspannung und Naturerleben dominierten, hat sich nach dem zweiten Weltkrieg eine stärkere Wettkampforientierung durchgesetzt.

Die Sportart Rudern wurde 1971 zur Veranstaltung "Jugend trainiert für Olympia" zugelassen. Für diesen ausschließlichen Schülerwettkampf wurden in den Bundesländern Ausscheidungsrennen gefahren.

Gegenüber dem Jugendrudern hat sich das Schülerrudern eine gewisse Selbstständigkeit bewahrt; denn obwohl die Grenzen manchmal fließend sind, bleibt die Einbindung in die Schule.

... die 68er Generation ...

Als Folge wachsender Demokratisierungsbestrebungen im Deutschen Ruderverband entstand 1968 nach jahrelangen Vorbereitungen und vielen Diskussionen auch die Organisation der Deutschen Ruderjugend. Es wurde eine Jugendordnung zur Beschlussfassung vorgelegt und verabschiedet. Auch im RCGD war in Sachen Jugend Bewegung geraten. Bereits 1967 wurde bei uns das Kinderrudern eingeführt. Initiator war Detlef Schlüter. Kinder ab dem 10. Lebensjahr, Freischwimmer, durften ins Boot. Es wurde allerdings nur auf dem stillen Löricker Badesee gerudert. Der Höhepunkt war stets eine clubinterne Ruderregatta an der sich auch die Schülerruderriegen von Lessing und Scholl beteiligten.

Mit dem Kinderrudern sollte möglichst er-

reicht werden, ebenfalls die Eltern zu animieren, was z.T. auch gelang. Auch diese Entwicklung ist sehr ausführlich in der o.g. Festschrift festgehalten.

Als dann zum ersten Male 1969 in Düsseldorf die "boot" durchgeführt wurde, war es wiederum Detlef Schlüter, der hier die Möglichkeit sah, für den Rudersport zu werben. Für die Jugendlichen im RCGD begann eine neue Ära. Seit nun 26 Jahren beteiligt sich die Jugend von uns im Rahmen der ArGe an Veranstaltungen auf dem Regattabecken der Bootsausstellung.

... die Jugendordnung ...

Das Jahr 1972 war für die Jugend im RCGD bedeutungsvoll; denn es wurde eine eigene Jugendordnung erstellt und von der CV verabschiedet.

"Die Jugendabteilung des RCGD führt und verwaltet sich selbständig ..."

"Die Jugendabteilung entscheidet über die Verwendung von sachlichen und finanziellen Zuwendungen ..."

Der Wortlaut ist in der Jugendordnung nachzulesen. Diese Sätze sind entscheidend für die Förderungswürdigkeit des Clubs.

Gut geführte Jugendabteilungen gab es schon seit 1935 im RCGD. Zwei, wohl allen bekannten Clubmitglieder, möchte ich hier stellvertretend für die vielen anderen Jugendleiter nennen: Heinz Weske und Dr. Dr. Theo Cohnen. Beide haben sich in schweren Zeiten vor und nach dem Kriege große Verdienste um die Jugend im RCGD erworben.

Die Zusammenarbeit mit den Schulen hat sich geändert; denn sie ist durch Reformen komplizierter geworden. Andere Anbieter sind hinzugekommen. Die Volkshochschule und das Bildungswerk bieten gegen Be-

zahlung Ruderkurse an. Es ist zu bezweifeln, ob hier der wirkliche Rudernachwuchs entdeckt wird.

Rudern im RCGD ist und war von jeher für die Jugendlichen eine Erlebnisportart, ob als Wettkampf- oder Freizeitsport betrieben. So sollte es auch noch recht lange bleiben.

Jugend-JHV

09.12.1995 im Trockendock

(Red.)Zu Beginn legte der scheidende Jugendwart, Gunnar Hegger, seinen Rechenschaftsbericht ab:

*"Auch im 2. Jahr nach Auflösung (finanzieller, die Red.) der Schulrudderriege zeigte die Nachwuchsgewinnung eine positive Tendenz. Lessing-, Luisen-, und nicht zuletzt das Geschw.-Scholl-Gamnasium lieferten uns eine große Zahl Jugendliche, die bereits in ihrem Anfängerjahr großes ruderisches Interesse zeigten und sogar teilweise ihr Fahrtenabzeichen erruderten. Mit dem in diesem Jahr gewonnenen Zuwachs zählte unsere **Jugendabteilung am Ende des Geschäftsjahres knapp 60 Jugendliche**. Nun werden 10 von Euch aber durch Erreichen der Volljährigkeit für das kommende Jahr verloren gehen. Doch aufgrund der Bereitschaft der Lehrer an den Schulen und des heute zu wählenden neuen Jugendausschusses wird diese Lücke sicherlich gestopft.*

Kommen wir nun zu den Aktivitäten im Jugend-Geschäftsjahr 1994/95:

Die Saison 1994 wurde mit einem Nikolausrudern und anschließendem Glühwein trinken beendet. Start der Saison 1995 war das Anrudern und die Taufe unseres neuen Einers auf den Namen 'Krebs'

durch Helmut Sprunk. Im Juli richteten wir an drei sehr heißen Tagen ein Skiffwochenende am Baldeney-See aus. Die 40 fast ausschließlich jugendlichen Teilnehmer glänzten hierbei nicht nur auf ruderischem Sektor, sondern durchschwammen fast den ganzen See. Die Sommerwanderfahrt führte uns dieses Jahr wieder in die Niederlande. Wir stellten fest, es muß nicht immer regnen. Im Oktober ruderten sich schon einige Jugendliche beim Marathonrudern warm, hervorzuheben ist hierbei eine Anfänger-Juniorinnen-B-Mannschaft, die im 'Sturmvogel' eine dritten Platz erruderte, um dann in den anschließenden Herbstferien eine Wanderfahrt auf der Ruhr vorzunehmen. Aber auch nichtrudend war die Aktivität groß: Die Clubabende erhielten neue, laute, junge Stimmen. Die 'boot' und unzählige Feten wurden zusammen mit dem DRV immer ein großer Erfolg und auch die Regatten in Duisburg und Marathon bekamen jugendliche Unterstützung."

Die Kassiererin, Astrid Schwarz, berichtete anschließend, daß die Jugendkasse ausgeglichen ist. Durch den Verkauf des alten PKW wird man sich an dem Ankauf des gebrauchten "Roten" Busses beteiligen können. Außerdem wurden zwei Kisten für das Wanderrudern samt Inhalt sowie ein neuer CD-Player für die Feten aus Jugendmitteln erstanden.

Hiernach erfolgte die einstimmige Entlastung des Jugendausschusses.

Der Jugendvorstand wurde danach vollkommen neu gewählt:

Jugendwart: **Oliver Lorenz**
1. Stellvertreterin: **Silke Kroneberg**
2. Stellvertreter: **Oliver Baldus**
Kassenwart: **Felix Möller**
Gesellschafts-

Ausschuss: Sarah Könes
Timm de Jong

Vertreter

Geschw.-Scholl: Heike Schmude

Luisen: Agata Skalski

Training: Eva Vedder

Außerdem wurde für die RCGD-*Informationen* ein **Presseteam** bestehend aus : Sandra Beging (Training) und Sarah Könes (Wanderrudern) gewählt. Zur Jugend-Jahreshauptversammlung waren rund die Hälfte der stimmberechtigten Jugendlichen erschienen.

Jugendwart der Schleudersitz?

Jugendleiter von 1980 - 1995

- 1981 Thomas Amelung
1981 - 1985 Sven Winkhardt
1985 - 1987 Günter Fügmann
1987 - 1990 Jörg Kreuels
1990 - 1995 Gunnar Hegger

Bis auf Sven Winhardt sind alle Jugendleiter vorzeitig zurückgetreten. Teils aus persönlichen Gründen, teils aus Differenzen in der Clubvertretung.

Zum Thema "Wie erlebe ich den Verein als neues jungendliches Mitglied" schildern nachfolgend Heike Schmude und Katharina Minke ihre ersten Eindrücke. Beide Jungautorinnen sind 15 Jahre alt und trainieren seit Oktober bei Günter Schroers im Hafen. Während Heike Schülerin auf dem Geschw.-Scholl-Gymnasium ist, besucht Katharina das Luisen-Gymnasium an der Bastionsstraße:

Von der Ruder-AG zum Rennrudern

von Heike Schmude

Im März '95 erfuhr ich, daß in unserer Schule eine Ruder-Arbeitsgemeinschaft (AG) beginnen sollte. Ich überlegte nicht lang und beschloß mit einigen Klassenkameraden zusammen, daß wir uns das mal angucken wollten. So begannen wir unter der Ausbildung von Gunnar (Hegger) mit dem Rudern im Kasten. Nach den Osterferien ruderten wir zum erstenmal auf dem Rhein. Von den 11 Anfängern reduzierten wir uns mit der Zeit auf vier Leute. Ausstiegsgründe waren zum Beispiel **Seekrankheit**. Ich überlegte zuerst auch, ob ich weitermachen sollte, doch trotz den zumeist nicht angenehmen Blasen blieb ich dabei. Dienstags und donnerstags ruderten wir dann mit den Leuten vom Luisen-Gymnasium zusammen, die ein Jahr vor uns begannen.

Auf dem Skiffwochenende im Juli in Essen-Kupferdreh bekamen wir dann auch Kontakt mit dem Rest der Jugendabteilung bzw. den Rennrudern. Wir hatten viel Spaß und einige von uns machten erste Erfahrungen im Skiff. Nach langen Überlegungen und Überredungskünsten anderer, entschied ich mich, auf die Jugendsommerwanderfahrt mitzufahren. Ich konnte mir nicht vorstellen, täglich so viel zu rudern, doch auch diese Zweifel stellten sich ein. Im Nachhinein bereue ich diese Entscheidung auf keinen Fall. Auf der besagten Sommerwanderfahrt wurden einige Ruderer aus dem Wanderruderbereich (darunter auch ich) von den Rennrudern überredet auch zum trainieren in den Hafen zu kommen. Mitte Oktober wagte ich dann den Schritt zum Rennrudern. Das Winter-

training ist zwar ziemlich anstrengend und Ergotests kosten eine Menge Überwindung, doch alles in allem hat man 'ne Menge Spaß!

Germania als Prophezeiung

von Katharina Minke

Eigentlich steht für mich schon seit der Grundschulklasse fest, daß ich mich dem Rudern einmal widmen werde. Deshalb, so wird mir immer wieder gesagt, bin ich aufs Luisengymnasium gegangen. Als dann die Zeit immer näher rückte war ich ganz unsicher. Frau Böker, die für viele eine Vertrauenslehrerin ist, und die Gunnar (führer Jugendwart) noch als Schüler kennt sprach uns im zweiten Halbjahr, im März 1994, an, ob wir nicht Lust hätten im Sommer zu rudern. Anfangs war ich wie schon gesagt etwas skeptisch und wußte nicht, ob ich wirklich anfangen sollte. Aber schon nach dem erstenmal im Kasten stand für mich fest: **HIER BLEIBST DU!** Das Kastentraining fand mittwochs unter Leitung von Gunnar statt. Wir waren schon so gut (?!), daß wir am nächsten Nachmittag um 17.00 Uhr auf den Rhein gingen. Das erstemal kamen wir bis knapp vor die Südbrücke, aber die folgenden Donnerstag steigerten wir unsere Ziele bis wir schließlich im ersten Jahr das "Weiße Schiff" mehrere Male erreichten. Mit einem Skiffwochenende und einer Herbstwanderfahrt verging das 1. Jahr ...

Doch das Zweite folgte schnell. Pünktlich zur Rudersaison kamen wieder neue Anfänger. Dieses Jahr fand das Rudern jeweils Di. + Do. statt. So lernte ich - leider erste dieses Jahr - nach und nach immer mehr Ruderer kennen. am Skiffwochenende letztendlich lernte ich auch

Die Jugend im Verein

die Trainingsleute und damit die ganze Jugendabteilung kennen. Mitte Oktober wanderte ich in den Hafen: Zum Rennrudern und zur Jugendabteilung. Bis heute kann ich mich nicht beklagen, auch wenn das Training ganz schön anstrengend sein kann!

Zum guten Schluß noch ein Wort vom Schriftleiter, dem Querulanten! Ihr die Jugendlichen/jungen Erwachsenen seid als Artikelschreiber immer hoch willkommen. Aber bitte, nicht immer nur "Friede, Freude, Eierkuchen" oder "Bratkartoffel mit Grönemeyer". Ne' richtige Zeitung besteht auch nicht nur aus guten Nachrichten ...

Zwei mögliche Themen demnächst in dieser Zeitung?

Thema 1:

Eine Sauna für Germania?

Der Hintergrund:

Seit nunmehr 25 Jahren geistert das Thema Sauna bei Germania immer wieder durch die Clubräume. Der nunmehr für dieses Jahr angepeilte Umbau der Umkleideräume setzt einmal mehr die Phantasie in Gang.

Thema 2:

75 Jahre Schülerruderriege

Geschw.-Scholl-Gymn./

Oberrealschule am Fürstenwall

Der Hintergrund:

Döres Cohnen, Heinz Weske und viele andere waren hier, der Jugendwart ist dort Schüler, der Ruderkasten ist dort, die Trainingshalle, jeder der im Ruderkasten ausgebildet ist war hier, viele Jugendliche von heute sind dort. Zum Jahreswechsel 96/97 besteht der Vertrag Scholl/Germania 75 Jahre.

Vorschläge und Anregungen immer willkommen.

Mittelrheinfahrt - Herbst 1995

von Mario Pfeil

Am 31.10.1995 trafen sich folgende vier Ruderer: Gerd Bessin, Michael Festag, Herbert v. Holtum und Mario Pfeil um ein letztes Mal in 1995 die Strecke Wiesbaden-Düsseldorf zu bewältigen.

Verladen wurden Ems und Wanderfalke, wobei der Wanderfalke als eine Art verschärftes (und wohl auch notwendiges) Training für Doc's bevorstehende Bergtour in Südamerika diente, da das Gepäck für 3 Personen zuzüglich dem üblichen Gerödel für Frühstück usw. verstaubt werden mußte. Vorteil des "leicht" erhöhten Gewichtes war, daß der Kahn wie eine Eins im Wasser lag, dafür schwer(fällig) wie ein Achter war. (Hätte uns doch wenigstens eine halbe Achterbesatzung unterstützt.)

Bereits zu Beginn der ersten Etappe, an Allerheiligen, wie konnte es auch anders sein, wurden wir von leichtem Nieselregen geweckt, der uns den ganzen Tag über auf der Strecke Wiesbaden - Boppard begleitete. Ohne besondere Vorkommnisse, mit Ausnahme von

- vier Bergfahrern in Folge bei Durchfahrt der Loreley (Bei dem niedrigen Wasserstand bedeutete dies für uns ziemlich wenig Platz sowie ein paar kleine Wellen.)
- Schwimmhäuten an den Händen, bei dem einen auch an den Füßen (Da bei Doc's Schuhen aufgrund fehlenden Verbundes zwischen Sohle und Restmaterial das oben hereinlaufende Wasser gleichzeitig unten wieder ablaufen konnte.)
(Entsprechendes Spendenkonto wird ein gerichtet.)

erreichten wir unser Tagesziel Boppard,

stürzten uns völlig durchnäßt unter die Duschen um dann direkt zum Italiener bzw. in unsere Stammkneipe zu wechseln. (Übrigens gab es diesmal keine Lose zu ersteigern, somit konnte auch die obligatorische Flasche Asbach nicht wieder rein zufällig von Stammgästen gewonnen werden.)

2. Tag: Etappe von Boppard bis Honnef
Leichte Bewölkung mit Aufheiterungen, was uns auf der längsten Etappe mit ca. 73 km auch recht gelegen kam. Abends dachten wir aufgrund der nun vorliegenden kürzeren Etappen das Schlimmste hinter uns zu haben (Wie man sich täuschen kann!).

Nach dieser Nacht, in der man vergeblich versuchte, uns mit Hilfe der Fußbodenheizung zu rösten, fühlten wir uns direkt an die Ostsee versetzt: Regen und Sturm sowie entsprechende Schaumkronen auf dem Wasser zerstörten alle Hoffnungen vom Vorabend.

Schweigsam erkämpfte man (bis auf einige wenige Flüche) Meter um Meter; da die Gefahr bestand, wieder rheinaufwärts zu treiben, verzichteten wir mit Ausnahme von einem kurzen Stopp auf alle weiteren Pausen. Aber auch diese knapp 40 km fanden ihr Ende (auch wir waren am Ende), mit dem Ergebnis, daß wir für diese Etappe mehr Zeit als für die vom Vortage benötigten.

An der Pritsche von Köln 77 angelangt und mühevoll aus dem Boot gewälzt, fehlte Doc und mir der nötige Drive, den Zweier alleine zum Bootshaus zu tragen. Unser Entschluß auf die anderen zu warten und den Wanderfalken auf dem Steg liegen zu lassen, erwies sich als schlechte Idee: Während einer von uns bereits duschte, der andere eben noch "Kohlen kaufen ging",

hat ein plötzlich aufkommender Sturm unseren Zweier wie eine Pappschachtel (so leicht kam er mir die ganzen vier Tage eigentlich nicht vor) ergriffen, und nur ein auf der Pritsche verankerter Metallpoller bewahrte das Boot vor dem Abheben und uns davor die Tour per Bahn zu beenden. (Kommentar von Doc, während ich noch unter der Dusche stand: "Hast Du das nicht gehört gehört?!")

Abends folgte dann ein Temperatursturz unter den Gefrierpunkt, den der örtliche Chinese mit vorgewärmten Kölsch kompensieren wollte, wir zogen dann andere Etablissements vor.

4. Tag: Morgens auf dem vereisten Steg beinahe mit Boot und Wagen ins Wasser geruscht, ansonsten mit Sonnenschein und kleinen Frostbeulen an den Händen problemlos nach Düsseldorf gerudert.

Aus dem Archiv

von Dr. Theo Cohnen

Kürzlich überflog ich bei Arbeiten auch die Rundbriefe die während des Krieges 39/45 die Clubzeitung ab 1941 ersetzten. Da heißt es im **Rundbrief Nr. 6 vom Dezember 1941**: Der neu gewählte Clubführer (1. Vorsitzender) Herr Kurt Schwelm. "Ich kann meine Aufgabe als erfüllt betrachten, wenn wir folgende Ziele erreicht haben:

1. Eine Rennmannschaft, die wir zu den Deutschen Meisterschaften schicken können,
2. Ein Wanderrudern, in dem sich alle aktiven Mitglieder aktiv beteiligen,
3. Ein Bootshaus, in dem sich jeder wohlfühlen wird und das in unserer Heimatstadt als Stätte schöner Gastlichkeit berühmt sein soll."

Zu 1.: Man muß wissen, daß unser Club vor dem Kriege rennsportlich keine große Bedeutung hatte. Zwar wurde schon 1910 der erste Sieg und zwar der "Kaiserachter" in Duisburg gewonnen, in den Jahren vor und nach dem 1. Weltkrieg auch weitere Siege, sie alle hatten jedoch kein wesentliches Gewicht. Auch eine Entsendung zu einer Meisterschaft war nicht gegeben. Zu allem Unglück wurde das Bootshaus am 9. September 1942 mit fast allen Booten durch einen Luftangriff vernichtet.

Nach dem 2. Weltkrieg dann der Wiederaufbau des Bootshauses an anderer Stelle. 1952 kam mit der erstmaligen Entsendung einer Mannschaft zur Deutschen Meisterschaft auch gleich der Meisterschaftserfolg und in den folgenden Jahren, 1955 bis 1964, weitere Meisterschaftserfolge, Europameisterschaften, die auch Vorläufer der 1962 entstehenden Weltmeisterschaften waren, Teilnahmen an Olympischen Spielen und schließlich die Goldmedaille bei den O.S. in Rom 1960. Unser Club zählte zu den erfolgreichsten Rudervereinen in der Welt!

Zu 2.: Das Wanderrudern hatte schon immer einen großen Stellenwert innerhalb unseres Club. Seine Bedeutung war jedoch gering. Sie stieg kometenhaft an, als Anfang der 60er Jahre Bootsanhänger zur Verfügung standen, die die Boote zu jedem gewünschten Ort verbringen konnten. Man war nicht mehr auf die teuren Bahntransporte angewiesen. So konnte Europa ruderrisch erschlossen werden.

Schließlich entstand der Wanderruderwettbewerb des Deutschen Ruderverbandes, der seit mehr als 10 Jahren unseren Club als Sieger in der größten (Mitglieder-)klasse sieht.

Zu 3.: Kaum ein Mitglied kann sich heute

vorstellen, wie wir von September 1942 bis Frühjahr 1952 ohne Bootshaus und bis Frühjahr 1959 nur mit Behelfsbootshaus auskommen mußten. Aber der unbeugsame Germanen-Wille schaffte auch das jetzige Heim, in dem sich jeder wohlfühlen kann. Es ist auch als Stätte schöner Gastlichkeit bekannt.

Kurt Schwelm, der große Vorsitzende, konnte seine Aufgabe als erfüllt betrachten nach einer relativ kurzen Zeit und in einem nie erwarteten Maße. Ihm wurde zum Dank der Ehrenvorsitz angetragen. Die heutige Generation sollte das Erreichte als Verpflichtung betrachten! Kurt Schwelm starb vor 30 Jahren (1966).

So wie es der Alde-Büdel-Club erlebte:

Das Ruderjahr 1995

von Detlef Schlüter

Vorwort:

Jedes Jahr, wenn die Tage wieder kürzer werden, die Wanderfahrten vorüber sind, sitze ich vor meiner Schreibmaschine und lasse in Wort aber ohne Bild das Jahr revuepassieren.

Erste Regung: Das darf doch wohl nicht wahr sein, daß das Jahr schon um ist. Wir haben doch so lange dafür vorbereiten müssen.

Zweite Regung: War es nicht herrlich dieses Ruderjahr. Was haben wir schönes erlebt. Was war das Wetter schön!

Dritte Regung: Nun schreib schnell alles nieder, bevor du mit der Planung des nächsten beginnst.

Ergo: Fahrt Nr. 1 auf der Maas

Erstes Gewässer des jungen Ruderjahres

war die Maas rund um Roermond. Zeit: 29. April bis zum 1. Mai. Teilnehmer: 22 Ruderinnen und Ruderer + 5 Radfahrerinnen. Wir reisten aus allen Richtungen bereits am Freitag an, bezogen unsere sechs Ferienhäuser in der Marina Oolderhuske, luden unsere mitgebrachten vier Vierer auf dem Gelände der Roeivereiniging Aeneas ab, trimmten auf und begaben uns zum Begrüßungsabend. Bis dahin war alles vom Feinsten. Dann begann das Rudern. Kein Mensch hat uns gesagt, daß in Roermond ein ständiger "Zahnärztekongress" tagt. Gott sei Dank waren wir mit gedeckten Booten angereist und hatten begnadete Steuerleute. Das Rahmenprogramm konnte sich sehen lassen, Kultur und Geselligkeit kamen nicht nicht zu kurz. In Roermond hatten wir eine Führung durch die Altstadt, abends fielen wir mit rund 30 Personen über eine indonesische Reistafel her. Wir ruderten nach Steevenwert und der weißen Stadt Thorn, das Verrudern wollen wir nicht besonders erwähnen. Und als am 1. Mai neben den Bäumen auch noch die "Zahnärzte" ausschlugen machten wir uns wieder auf den Heimweg nach Düsseldorf.

Fahrt Nr. 2 Berlin/Brandenburg

Dieter Arndt und die Berliner von der RG West waren dran. Sie luden uns zum 8. Internationalen Wanderrudertreffen in die Mark Brandenburg ein, Stützpunkt: Prieros. Papenburger, Düsseldorfer, Kopenhagener, natürlich neben den Berlinern erlebten auf den wunderschönen Gewässern im Südwesten Berlins die Ankunft des Sommers.

Fahrt Nr. 3 auf der Aller

11 Ruderer und 13 Ruderinnen waren Gäste des Verdener RV. Dieter und Elke

Proksch verstärkt durch Inge Cordes und Reinhold Werk waren unsere Fahrtenleiter von Celle bis Verden.

Da der Berichtersteller wegen den Deutschen Jugendmeisterschaften verhindert war, kann er nur nach Hören-Sagen dies niederschreiben.

Also, bei dieser Wanderfahrt soll es geregnet haben, kein Wunder, sie fand ja im Juni statt. Bei dieser Wanderfahrt soll ein Schnarchwettbewerb durchgeführt worden sein. Sieger: Der VL selbst. Bei dieser Wanderfahrt sollen einige Lumas den Geist aufgegeben haben. Kein Wunder bei den auszuhaltenden Gewichten.

Es ist erstaunlich, von was erzählt wird. Alles andere muß wohl hervorragend gewesen sein, denn darüber, was geklappt hat, wird selten berichtet.

Fahrt Nr. 4 mit 2 Barken auf dem Main

Am letzten Juli-Wochenende luden uns Inge und Linda zur Mainfahrt ein. In Zellingen-Retzbach war ein schönes, sehr ruhiges Quartier besorgt worden, das höchsten Ansprüchen genüge tat, sogar ein Schwimmbad war im Hause. Gerudert oder richtiger gebarkt wurde von Kitzingen bis Bettingen rund 120 Kilometer, die es aber in sich hatten. Erinnert sie nur an die Unterwasserunterhaltung Walter Dreschers mit Helmut Sprunk im Zweier begleitet von der Kölschtrinkenden Martha Mehlich. Erinnert sei auch an die Dreimarkssonnenstrohütte. Leider schien die Sonne nicht mehr so stark. Genutzt haben wir sie dennoch.

Fahrt Nr. 5 war die Tortour de Ruhr

Sie sollte eigentlich am 12. und 13. August stattfinden, mußte aber wegen Hermanns kurzfristige Erkrankung auf das Wochenende

vor der Rhein-Ruhr-Tour verlegt werden. Sechs Aktive brachten die beiden Zweier von Witten nach Kupferdreh. Dort blieben sie bis zur Abholung am 27.8. liegen.

Fahrt Nr. 6 war die Rhein-Ruhr-Tour

Diese Fahrt von Dormagen über Düsseldorf, Duisburg, Mülheim nach Kettwig mauserte sich zur beliebtesten Fahrt vor unseren Haustüren. 50 Ruderer, überwiegend natürlich aus der DRG Bayer, RCGD und KRG aber auch von Ferne bildeten den Ruderertross. Der Start in Dormagen verlief wie geplant. Kölsch vom Fass kredenzt von Theo persönlich, Chaos an der Bridge und schließlich harmonisches Rudern bis zur Düsseldorfer Stadtgrenze. In Höhe des Segelhafen verschwand die Fernsicht. Ein mittelpächtiger Schauer, der später in einen prächtigen Guss überging, stimmt uns für den Abend ein. Klätschnass, das Regenzeug blieb vorsichtshalber unter den Abdeckungen und somit trocken, kamen wir bei Heidy Riemer im WSVD an. Nach der Versorgung der Boote und der Trockenlegung der Aktiven konnten wir uns an einem Kalt/Warmbuffet gütig tun. Der Durst wurde mit Alt vom Fass gelöscht.

Am Samstag den 26.8. ging es weiter den Rhein hinab zur Ruhrmündung, dann die Ruhr stromauf bis zur Pilspause nach Mülheim zum WSV. Es war Biertrinkerwetter, nicht zu warm und nicht zu kalt. In kürzester Zeit (30 min.) vertilgte die Crew 240,00 DM aus der Fahrtenkasse, eine stramme Leistung. In Kettwig angekommen setzte die sattsam bekannte Verwöhnung durch die KRG-Damen ein. Dieses Grillfest alleine ist es schon wert, daß diese Fahrt auch in den kommenden Jahren durchgeführt werden muß. Nach dem Sonntagsrudern, drei Ehepaare hielten die beiden Zweier von TVK,

die anderen ruderten in Kettwiger Wanderbooten, so werden dort ungedeckte C-Boote genannt, zur Staumauer Werden und zurück, hieß es für alle wieder heim nach Hause.

Somit komme ich zur
Fahrt Nr. 7 - Elbe

Wolfgang Glücklich unser VL hat sie mit viel Liebe und Kultur vorbereitet. Wir ruderten in einer Woche immerhin 93 Kilometer von Decin nach Meißen und das bei hochwasserströmenden Elbe.

40 Teilnehmer ließen sich verwöhnen. Die 6 Boote liehen uns die Meißener und der Dresdner RV. Die Barke Sachsen wurde ebenfalls gechartert. Rheinerprobt wie wir waren machten wir fast alles richtig. Lediglich zwei kleinere Bootsschäden unterliefen uns trotz aller Erfahrungen, ein guter Schnitt möchte ich sagen. Walter, der doppelte Pechvogel muß sich nur seit einiger Zeit mit dem Spitznamen "Bootsdrescher" abfinden. Dresden ausgiebigst besichtigt, dabei zufällig das Ehepaar Lückerath getroffen, die das selbige taten, Meißen genossen, die Festung Königstein erklommen, von der Bastei nach Besteigung froh heruntergeschaut, die Schrammsteine durchwandert und, wie schon erwähnt, 93 Kilometer gerudert und das bei schönstem Wetter, das Rudern.

Damit wäre ich bei unserer letzten
Fahrt Nr. 8 - Straßburg angelangt.

Wolfgang Glücklich hat quasi vor seiner Haustüre diese Fahrt organisiert. Gewohnt in Kehl-Kork (D), gerudert in Straßburg (F) und das in um herum - am ersten Tag. Am letzten Septembertag ging es mit Sonne und Schiebewind ab Kehl nach Rastatt.

War das ein idealer Rudertag. Am Samstag den 1. Oktober gratulierten wir **Walter Hoffmeister** zum **70. Geburtstag**, machten mit alle Mann eine Kahnfahrt durch das Naturschutzgebiet Taubergießen, ließen uns durch Straßburg kundig führen, machten auch eine Rundfahrt mit dem Schiff durch die Kanäle, die uns Ruderern verwehrt wurden, besichtigten das Münster und landeten nach diesem anstrengsten Tag der ganzen Tour wieder in Kork. Das von Walter und der Fahrtenkasse gestiftete Viergangmenue schloß diesen Tag/Nacht/Morgen ab. Am 2.10. lagen 56 km von Rastatt nach Speyer vor uns. Keine Schleuse bremste unsere Ruderfahrt mehr. Der Rhein, der saubere Rhein, führte strammes Hochwasser. Der Wind blieb freundlich von schräg oder hinten. Die Sonne schien wieder. Wen wundert es, daß die Stimmung in den 5 Booten prächtig war. Wir waren so schnell, daß wir in Germersheim noch eine Kaffeerast einlegen konnten, bei Sonnenschein natürlich. die Boote wurden nach Ankunft zur Verladung vorbereitet, d.h. geputzt, abgetrimmt und zurechtgelegt. Am 3. Oktober, als sich in Düsseldorf wundersame Dinge taten, traten wir den Heimweg an. Gegen 18 Uhr erreichten wir mit unserem Gespann den Germanenkral in Hamm. That's it! Das war es.

Nachschlag:

Wir hatten 5 Fahrtenleiter.

Leihboote bekamen wir von:

Dormagener RG Bayer, RV Aeneas (Roermond), Verdener RV, RG West Berlin, Dresdner RV, RV Meißen und Fechenheimer RV.

193 Teilnehmer hatten unsere acht Fahrten insgesamt. Zwei Bootsschäden fabrizierten wir, davon 2 durch eigene

Blödheit.

Vor der Elbfahrt nahmen wir mit 32 Ruderinnen und Ruderern am DRV-Wanderrudertreffen teil und holten den Preis zum 11. Mal nach Düsseldorf.

Alle Alde Büdels erfüllten die Bedingungen des DRV-Fahrtenabzeichens, mit einer Ausnahme - **Mügge!**

Bei dieser Gelegenheit sei die Frage erlaubt: Hat jemand Charly gesehen?

Waren die Kinder auch alle brav?

Elke Schneider berichtet

Das Jahr 1995 neigte sich langsam dem Ende zu. Für den Nachwuchs unseres Clubs stand nun noch ein besonderer Termin bevor. Am 9.12. sollte der Nikolaus mit seinem Gefolge kommen.

Am Nachmittag versammelten sich 18 Kinder mit den Eltern bei Kaffee, Kakao und Kuchen im Clubhaus und warteten gespannt auf das Erscheinen des Nikolauses. Nachdem Dagmar Schneider und ihre Freundin uns einige Weihnachtslieder auf ihren Blockflöten vorgespielt hatten, hörte man plötzlich auf der Terrasse laute Geräusche.

Und tatsächlich, es war der Nikolaus mit seinem Gefolge. Nach einer kurzen Begrüßung konnte die Bescherung der Kinder beginnen. Für jedes Kind hatte Klaus ein paar persönliche Worte in seinem goldenen Buch stehen. Da dieses Jahr auch wieder alle Kinder brav waren, gab es für jedes auch ein Geschenk. Zum Abschluß fanden sich dann alle Kinder mit dem Nikolaus und seinen Engeln zusammen, um ein Gruppenfoto zu machen.

Der Erlös aus dem Kuchenverkauf und dem gestifteten Kaffee von Fam. Gatzert wird auch dieses Mal wieder für die Kinder

während der Familienfahrt nach Akkrum/ Friesland verwandt, die dieses Mal vom 24.06. - 27.06.1996 stattfindet.

(Das Gruppenbild befindet sich auf Seite 17 in diesem Heft.)

Übrigens ...

Wenn Sie eine **Club-Veranstaltung**, z.B. eine Siegerehrung zukünftig planen, so wäre es sehr nett, wenn die RCGD-Info's auch eine Einladung erhalten würden. Wir wollen doch alle kommen können.

Aus dem Clubleben ...

Herrenabend

(Red.) Am letzten Freitag im November luden Udo Fischer und Uli Heyse zum **10. Herrenabend** unter ihrer Regie ein.

Diese Veranstaltung, welche laut Döres Cohnen bereits vor dem 1. Weltkrieg von den Herren unseres Clubs einmal im Jahr zelebriert wurde, hat eine über 80-jährige Tradition.

Auch dieses Jahr kamen die Herren von nah und fern, es waren ein paar mehr als im Jahr davor, aber nicht ganz so viele als Anfang der Achtziger Jahre (in diesem Jahrhundert), jedoch mehr als in den Zwanzigern. Das Programm von Udo und Uli, in mühevoller Kleinarbeit zusammengestellt, konnte sich mal wieder sehen lassen, obwohl das Kasperle-Theater von unbekanntem Strolchen kurz vor der Veranstaltung vom Dachboden entwendet wurde.

Höhepunkt der Veranstaltung war dieses Jahr ein 'Fremdkörper' in Form eines rassigen Weibes mit stimmungsgewaltigem Organ. Gerade die reiferen Herren waren von ihr besonders angetan. Heißt doch eine alte Binsenweisheit "Appetit holen ist erlaubt, gegessen wird zu Hause ...".

Die jüngeren Herren freuten sich besonders

über die -von Uli und Udo - liebevoll aus-
gesuchten kleinen Geschenke aus Gummi
einer bekannten Firma der Verhütungs-
industrie.

Im weiteren Verlauf des Abends kam es zu
weiteren Höhepunkten, wobei die Bier-
stafette - von jung und alt gleichermaßen
geschätzt - nur die Spitze des Eisberges
darstellte. Die letzten Herren verließen im
Morgengrauen die Lokalitäten.

Ein besonderer Dank gilt Uli Heyse und
Udo Fischer, welche in den vergangenen
zehn Jahren uns manch' schönen Abend
organisierten. In diesem Jahr sollen "jünge-
re" Kräfte ihr Organisationstalent unter
Beweis stellen.

Jahreshauptversammlung

17.12.1995

Ruderwart **Dr. Herbert von Holtum** be-
klagte die mangelnde Einsicht der Mitglie-
der, daß die Boote nach dem Rudern ge-
putzt werden müssen.

Schatzmeister **Ludwig Spatz** konnte eine
17-prozentige Steigerung der Beitragsein-
nahmen sowie eine gut 20-prozentiges Plus
bei den Sonstigen Einnahmen vermelden.

Trainingsleiter **Günter Schroers** erhält mit
dem neuen Jugendwart, Oliver Lorenz, ei-
nen Trainingsassistenten.

Der Verwaltungsvorsitzende **Dr. Martin
Bauersachs** teilte mit, daß die Mitglieder-
zahlen auf hohem Niveau (319) gehalten
werden konnten.

60.000 DM (davon die Hälfte durch Geld-
und Sachspenden) wurden vom Hauswart
Jürgen Kroneberg in Haus und Hof der
Germania investiert.

Die Renovierung der **Umkleideräume** wird
in diesem Jahr Schwerpunkt der Haus-
wart'schen Tätigkeit sein.

Helga Verleger heißt sie und ist neue
Geschäftsführerin bei Germania.

Jubilare 1995

1955 - 1995

40 Jahre Clubmitglied

Ali	Barth
Klaus	Ginsberg
Günter	Schroers
Gerhard	Schulze
Manfred	Uellner

1970 - 1995

25 Jahre Clubmitglied

Uli	Heyse
Uschi	Schneider
Ludwig	Spatz

Aus dem Clubleben ...

Didi Spandel

Sie gilt als germanisches Urgestein und
bewies jahrzehntelang das Buchhaltung
auch Spaß machen kann. Zum Abschluß
ihrer 37-jährigen ehrenamtlichen Tätigkeit
als "Rechte Hand" der jeweiligen Schatz-
meister erhielt sie Trockenblumen.

Ludwig Spatz genannt **Goldspatz**

Der Name hält was er verspricht. Auch im
23. Jahr seiner Amtszeit als Schatzmeister
konnten ihm die Rechnungsprüfer eine
Verfehlung nicht nachweisen. Zum Dank
für diese gute Arbeit erhielt er von der
Versammlung ein T-Shirt für's neue Outfit.

Die **Wahlen** verliefen erwartungsgemäß
einstimmig, als Termin für die nächsten
JHV's wurde der Sonntag nach Buß- und
Bettag per Antrag einmütig angenommen.

Eine Islandreise mit 'Big'

vom 23.07. - 05.08.1995

von Dietlinde Spandel

Nach mehreren Treffen der Islandinteressenten sind es schließlich 6 Personen, die gen Island fahren.

Die beiden Unimogs werden eine Woche vorher über Dänemark, den Faroer-Inseln nach Island/Seydhisfjörður von Big, Klaus und Kläuschen überführt. Otto, Helmut und Didi fliegen am Sonntag bei herrlichem Wetter und 31 Grad von Köln-Wahn nach Reykjavik/Keflavik.

Die Sicht ist gut, wir sehen Schottland und Faroer-Inseln. Nach problemloser Zollabfertigung steht unser Empfangskomitee strahlend und wettererprobt in der Halle. Ilse, das Findelkind von der Fähre, hat sich unserer Gesellschaft angeschlossen. Die vier haben schon kalbende Gletscher gesehen und auch eine Reifenpanne erfolgreich erledigt. Das Thermometer zeigt 10 Grad. Wir besichtigen als erstes die blaue Lagune und dann das Haus im Hafen, in dem sich Gorbartschow und Reagan getroffen hatten.

Unser Zeltplatz liegt ganz nahe beim Schwimmbad. Die Wasserbecken haben verschiedene Temperaturen, beinahe bis zum Kochen. Die 3 Nachzügler dürfen noch als Übung ein Zelt aufbauen. Otto bereitet köstliches Lamm mit Rosmarin. Wir sitzen bis Mitternacht im Freien, in Deutschland ist es 2 Uhr.

In dieser Nacht regnet es, und um 5 Uhr morgens sind andere Trekkingleute schon im Aufbruch.

Wir kaufen ein und versorgen uns für mehrere Tage mit Lebensmitteln, Wasser und Benzin. Dann geht es nach Thingvellir, die

Ebene der Volksvertretung, wo die eurasische und die amerikanische Platte aufeinander stoßen. Hier trafen sich auch Reagan und Gorbartschow. Wir wandern in einer blühenden Wildnis an einer Bergkette von klotzigen Felsen. Es gibt eine wunderschöne alte Kirche, die sehr einladend ist, denn es regnet wieder. Am einzigen Hotel wird auch vorübergegangen.

... untreue Frauen wurden ertränkt ...

Mit den 2 Unimogs und Planen bilden wir einen Wetterschutz. Aber es tropft und rinnt. Das Wasser reicht zum spülen. Unsere handgearbeiteten Mückennetze können wir an diesem Abend sehr gut gebrauchen. Wir machen noch einen Spaziergang zu einem künstlichen Wasserfall, der als das älteste Bauwerk Islands gilt. Er wurde im Mittelalter angelegt, um den Versammlungsort mit Trinkwasser zu versorgen. Der Fluß Öxará bildet einen Teich, in dem die ungetreuen Frauen ertränkt wurden. Heute ist er außer Betrieb.

Es regnet und regnet. Ich rutsche im Zelt herum, es ist nicht dicht.

Wir fahren ins Geysirgebiet. Schon aus der Ferne sehen wir die Dampfsäule des Strokkurs. Hier gibt es zahlreiche heiße Quellen und auch kleine Krater, die aus Mineralien und Algen gebildet werden. Wir trocknen uns im Souvenirladen und trinken Kaffee. Nur die erste Tasse wird bezahlt, die anderen sind frei. Es ist eine sehr angenehme Sitte in Island.

Bei etwas besserem Wetter erreichen wir den Gullfoss, einen gewaltigen Wasserfall. Das Wasser glitzert, die Sonne lacht zeitweise, es rauscht und singt und es ist wunderbar.

Wir suchen die für den heutigen Abend vorbestellte Hütte, aber wir finden sie nicht. Der Gletscher Hagafellsjökull, am Rand

von *Langjökull* befindet sich lt. Big an der falschen Seite. Eine Bauhütte, das Hotel of Silence, beherbergt uns für diese Nacht, da wir auf der Lava kein Zelt aufbauen können.

... Rundungen der Fahrerin bewundert...

Am nächsten Tag geht es mehrere Stunden zurück, bergauf und -ab durch Lavafelder, wieder durchqueren wir Bäche und nehmen diesmal den Weg, der nicht mit roten Dreieck gekennzeichnet ist. Irgend ein wichtiges kleines Schläuchlein platzt unter Bigs Gewicht, und das Material zur Reparatur wird mit heißem Tee geschmeidig gemacht. Hier sind die chirurgischen Fähigkeiten von Klaus gefragt. Rechtzeitig erreichen wir heute unser Tagesziel. an einer Furt retten wir einen mit 4 Frauen besetzten Personenwagen aus den Fluten. Man läßt sich Zeit, um die Rundungen der Fahrerin zu bewundern.

An diesem Abend können wir nach 2 Tagen wieder warm duschen und auch in der Hütte essen. Wir befinden uns in *Kerlingarfjöll*. Es ist ein Skigebiet. Wir sehen Schneeflecken auf den Bergen, aber direkt zu den Pisten, die auch in dieser Jahreszeit in Betrieb sind, kommen wir nicht.

Das Frühstücksbuffet ist reichlich. Es gibt Fisch, Pasteten, Fleisch, Käse und Süßigkeiten. Aber unsere anderen Morgenmahlzeiten genießen wir auch. Ottos Kochkünste unter diesen primitiven Bedingungen sind unbezahlbar. Es schmeckt immer.

Big fährt auf unseren Wunsch ein schnelleres Tempo und prompt platzt ein Reifen. Aber unser gutes Team, alles Fachleute, bringen es in Ordnung. Weiter geht es nach Norden im Westen der *Langjökull* im Osten der *Hofsjökull* durch wasserreiche Ebenen, grünen Matten an Vulkanbergen entlang. Wir sehe sehr viele Islandponys und Schafe

im Dreierpack. In der Nähe von Varmahlid besuchen wir das Museumsdorf Glaumbaer. Es ist eine Reihe miteinander verbundener Grassodenhäuser. Mit Blick auf den Sund Skagafjörður picknicken wir. Dort liegt ein vom Meer untoster Felsen, der für Gesetzeslose reserviert war. Gegen 21.00 Uhr erreichen wir Akureyri und zelten wieder am Schwimmbad. Es ist eine schöne Stadt mit einem bunten Hafen.

Wir fahren weiter zum Godafoss. Es ist der Wasserfall der Götter, deren Insignien nach Annahme des Christentums hier versenkt wurden. Südost liegt der große mit vielen Inseln und zahlreichen Entenarten bevölkerte Myvatnsee. Die Mücken, die Namensgeber sind, verschonten uns. Ganz in der Nähe befindet sich ein Gebiet mit heißen Quellen, Blubberlöchern, es kocht und stinkt und brodeln. Hier gibt es den Vulkan Krafla.

Den größten Wasserfall Europas mit 44 m Höhe finden wir nach einer rasanten Querfeldeinfahrt. am nächsten Morgen wandern wir durch ein mit großen Felsbrocken bestücktes Gebiet zur Abbruchkante. Die Wassermusik ist gewaltig und die Gicht zaubert einen Regenbogen. Der Fluß Jökulsa a Fjollum begleitet uns und die Herdubreid zeigt sich von allen Seiten. Stundenlang sehen wir diesen Berg, der "die Breitschultrige" genannt wird. Nach einer Tankstellenpause inmitten üppig blühender Wollgraswiesen mit Sommer-temperatur fahren wir durch wüstenähnliches Gebiet zur Askja. Es ist staubig, urig, kalt und stürmisch. Die Zelte schützen wir mit Steinbrocken ...

Fortsetzung - mit weiteren Zungenbrechern (*Skagafjörður, Akureyri oder, Seyðhisfjörður*) - **im nächsten Heft.**

Impressum

Bankverbindung:

Postbank Essen, Konto 164297-436

BLZ 360 100 43

Stadtsparkasse Ddf. Konto 10158046

BLZ 300 501 10

Geschäftsführung und Bootshaus:

Am Sandacker 43, 40221 Düsseldorf

Tel.: 0211/305839

Schriftleitung und Redaktion:

Thomas Esser

Fährstraße 158, 40221 Düsseldorf

Tel.: 0211/394316

Anzeigenverwaltung:

Frank-Michael Baldus

Briandstr. 5, 42781 Haan

Tel.: 02129/1820

Die nächsten RCGD-*Informationen* erscheinen am **15. April 1996**

Redaktionsschluß ist am

27. März 1996

Geburtstage

MÄRZ

2. Yuasa Masakatsu
3. Helmut Leppert
4. Michael Bessin
Michael Pries
6. Margret Weber
11. Kurt Schwelm 70
12. Ralph Beeckmann
Elvira Gajek
13. Hilde Hinz
Andrea Festag
14. Fred Krefling
Marion Frenz
15. Walter Lenz

- Ertan Özozan
- Iris Loehnert
16. Arno Ehling
Heinz van Geldern
20. Renate Risken
Christoph Joeken
21. Sönke Jost Siemßen
Harald Beck
Dirk Thiele
22. Siegfried Natke
23. Sven Falcke
26. Guido Gilbert
27. Andre Hansen
28. Ria Dübbers
Wolfgang Wacke
31. Astrid Schwarz

APRIL

1. Michael Koeppen
3. Rolf Schneider
4. Aenne Hilger
6. Hans-Jürgen Vollmar
Martha Mehlich
11. Joachim Grellmann
Hermann Straßburger
12. Erdmuthe Rose-Dreher
14. Reinhard Unger
15. Rita Lehnacker 60
Reiner Windhövel
17. Mark Lange
20. Cornelia Alkenbrecher
21. Karl-Josef Assmus
22. Wolfgang Glücklich
23. Hans Miebach
24. Wolfgang Brink
Sebastian Stadler
27. Jörg Kreuzels
28. Georg Offergeld
Helmut Sprunk
29. Liesel Weske
Sven Hawickhorst

Ninni zu machen - dabei blieb es dann auch.

Wir sehen also der Wille war da, einen Artikel zu schreiben, aber manchmal überrollt einen das wahre Leben dennoch bei soviel Strebsamkeit. **Gunnar Hegger** (Anmerk. der Redaktion: Das entsprechende Beweisbild wurde zugunsten eines Bildes mit braven Kindern entfernt.)

Aus Norwegen erhielten wir einen Brief von Arne Klement:

Tur gjennom Norge!

Herzliche Grüße aus dem Land der Energieverschwender. Ganz herzlich grüsse ich alle Ruderkameraden deren Vorname auf ein å endet.

Seit ein paar Wochen wird der Skihang gegenüber mit Kunstschnee präpariert. Vorgestern war's fast fertig, dann kam der große Regen. Tja - same player shoot's again. Das geht hier jedes Jahr so.

Am ersten, zweiten, 4., 8., 20., 28. und 43. Tag lachte uns die Sonne entgegen. Ansonsten war schon alles dabei, weil hier das ganze Jahr April ist. Die Tour begann mit einer kleinen Aufwärmrunde im Fjord von Risør. Im Anschluß daran wurden weitere Trainingseinheiten im Skiff, auf Drammens elva absolviert. Heute wurde leider die Pritsche eingeholt, da anzunehmen ist, daß der Fluß in den nächsten Wochen zufrieren wird. Daher muß die weitere Vorbereitung der Expedition auf das reichlich vorhandene Indoor-Angebot verlegt werden. In einer Woche geht's dann voraussichtlich auf die Loipe.

Entgegen den allgemeinen Gepflogenheiten ist es noch nicht zu einem vollrauschbedingten Ausfall unter den Teilnehmern gekommen. Das liegt sicher an den hohen Alkoholpreisen hier. Dabei saufen die Nor-

weger gerne. Warum heißt Bier hier wohl Øl und Schnaps Sprit?

Um allen kursierenden Gerüchten ein Ende zu machen, muß ich etwas klarstellen:

Lieber Axel (Peterkes), sicher warst Du in letzter Zeit nicht sehr nett und hast mich schwer vernachlässigt. Du warst aber nicht der einzige Grund, daß ich nach Norwegen ausgewandert bin. Das zermürbende Gerangel um meine Mitgliedschaft im DRV oder RCGD und die aufreibenden Verhandlungen um die Ablösesumme, haben mir schwer zugesetzt. Die Spitze auf dem Eisberg war jedoch, daß Ihr alle - jawohl alle - mein klares Steuertalent verkannt und geleugnet habt. Ihr habt meine genialen Anlegemanöver verhöhnt.

Das habt Ihr jetzt davon. Ich bin in den Drammens Ru Klubben eingetreten. Nebenbei gemerkt, haben wir ein nagelneues Klubhaus mit herrlichen Duschen (mit Thermostatventilen) und Sauna.

Wenn das Packeis die See wieder freigegeben hat, werde ich zum Nordkap aufbrechen. Aber tröstet Euch: Eines Tages werde ich zu Euch zurückkommen. Laßt mir bitte bis dahin noch ein paar Boote über. Ich wünsch Euch noch viel Spaß bei zahlreichen Ruderaussch(l)üssen und verabschiede mich mit einem zweifachen

Hava, Hava

Euer Arne
(Der Exilgermane)

Sollte jemand Lust verspüren unserem

Arne zu schreiben; hier seine Adresse:

Arne Klement

Vinjesgate 9

N - 3018 Drammen

Norwegen

Für die nächsten Ausgaben der RCGD-Informationen werden Ruderfotos gesucht.

Schilderung, warum der Irlandartikel trotz intensiver Bemühungen nicht rechtzeitig fertiggestellt werden konnte:

Wir, Frank und Gunnar, trafen uns, um den Bericht über die Regatta in Fermoy zu verfassen schon sehr früh im Hause Finger. Nach einem kleinen Abendessen mit französischen Wein setzten wir uns vom Rest des Geschehens ab und stellten eine Stichwortliste auf. Natürlich sollte bei dieser intensiven Redearbeit unsere Kehle nicht vertrocknen, so daß wir gleichzeitig eine kleine Erfrischung bereitstellten, und uns mit einer braunen irischen Köstlichkeit in die rechte Irlandstimmung versetzen wollten. Nachdem der 1. Redakteur dem Stichwortlistenschreiben überdrüssig geworden war (man munkelt, das Schreiben geht ihm nicht mehr so leicht von der Hand), übergab er die Liste an Redakteur 2 und

widmete sich intensivem Nachdenken. Im Zuge seiner Überlegungen muß ihn aber der Schlaf überrascht haben. Der noch recht "wache" Redakteur 2 machte sich nun daran, die Stichworte zu beenden und versuchte anschließend die Notizen in Text umzuwandeln. Dies gelang ihm anfangs recht gut, bis er an die Stelle gelangte, an der ihm die Stichworte seines Kollegen sehr unleserlich erschienen (wie man später feststellte, handelte es sich nicht mehr um Buchstaben ...). Nach heftigen Bemühungen seinen Kollegen aus dem Schlaf zu reißen, mußte er feststellen, daß dieser von seinen Träumen fehlgeleitet war und nun sehr wach und wohl überlegt zu einem anderen Thema berichtete. Das neue Thema wurde sofort aufgegriffen, bis wir von unseren Damen über uns, die Uhrzeit und wie das Leben so spielt aufgeklärt wurden. Wir beschlossen den Artikel später fortzusetzen und nun

(Bild unten: Die braven Kinder und ihr Gönner mit Gefolge)



MIT IHRER VERMÖGENSPLANUNG GEHT S AUF DEN RICHTIGEN KURS.



*EIN AUSSCHNITT VON GANZ VIELEN -
DÜSSELDORFER FAMILIE
KURZ VORM ANLEGEN.*

Wer in Düsseldorf sicher anlegen will, sollte bei der Stadt-Sparkasse Düsseldorf vor Anker gehen: Der **S**Kapitalbrief z.B. bietet als nachrangige Namensschuldverschreibung sechs Jahre lang attraktive Zinsen ohne Kursrisiko. Völlig kostenfrei. Ja, **S** macht sich bezahlt in Düsseldorf.

S STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF